

Problempflanzen - auch bei Ihnen?



Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)

- Verdrängt einheimische Arten
- Verwechslungsgefahr mit Kamille
- Flugsamen einer Pflanze können innerhalb eines Jahres ganze Neubestände bilden



Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*)

- Giftige Pflanze (Pyrrolizidinalkaloide) für Mensch und Tier
- Gefahr der Verwechslung mit Johanniskraut



Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)

- Verboten gemäss Freisetzungsverordnung
- Verbreitet sich rasch und verdrängt einheimische Arten - vor allem im Wald und an Bachläufen
- Begünstigt Erosion in Hanglagen



Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)

- Aufgeführt auf Schwarzer Liste invasiver Neophyten
- Giftige Pflanze, (Blätter und Beeren)
- Unkontrollierte Verbreitung via Vogelkot und Ausläufer
- Verdrängt mit dichtem Blätterwerk jegliche natürliche Verjüngung im Wald und erträgt selbst Schatten

Falls Sie eine dieser Pflanzen in Ihrem Garten/Umschwung finden, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1.

Ganze
Pflanzen mit
Blüten und
Wurzeln
ausreissen

2.

Pflanzen in
Säcken ver-
stauen,
diese zukno-
ten oder zu-
binden

3.

Entsorgung
via Kehr-
richt-
abfuhr
(in zur Verfü-
gung gestell-
ten Säcken
GRATIS!)

Bei Unsicherheit, ob es sich bei den vorgefundenen Pflanzen um genannte Arten handelt, können Sie diese mittels gratis-App «Plant Net» einfach bestimmen. Bei Fragen steht Ihnen aber auch der Leiter Werkhof, Roland Müller, Tel. 079 688 08 75, zur Verfügung. Weitere Infos finden Sie auch via Internetlinks auf der Vorderseite.

Säcke erhalten Sie gratis bei der Abteilung Finanzen oder beim Werkhof. Sie können aber auch eine Notiz mit der benötigten Anzahl auf Ihrem Grüngut-Container hinterlassen – die Säcke werden anlässlich der Leerung beim Container deponiert.

Wichtig: Neophyten unbedingt der Kehr-richtabfuhr mitgeben.

Hinweise zum Kirschlorbeer

- Bitte nehmen Sie keine Neupflanzungen mehr vor!
- Bitte entfernen Sie bei bestehenden Pflanzen Beeren vor der Samenreife, um eine Verbreitung zu verhindern.
- Rodungen mit grösseren Pflanzenmengen bitte mit dem Leiter Werkhof absprechen

Der Kirschlorbeer hat keinen positiven Nutzen für die hiesige Biodiversität! Planen Sie daher längerfristig einen Ersatz durch einheimische Sträucher.

Informationen für eine natürliche Gartengestaltung entnehmen Sie der Broschüre «Mehr Natur im Garten» von www.naturama.ch.

Was sind invasive Neophyten?

Von den knapp 3000 wildlebenden Pflanzenarten in der Schweiz sind 500-600 Neophyten. Das sind Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas 1492 gezielt oder zufällig in Gebiete eingeführt wurden, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen. Die meisten dieser Pflanzen sind unproblematisch. Einige verdrängen einheimische Arten, sie verhalten sich «invasiv». Invasive Neophyten wachsen oft sehr schnell und verbreiten sich äusserst effizient. Das liegt hauptsächlich daran, dass diesen Arten bei uns natürliche Feinde oder Krankheiten fehlen. So verdrängen die Neophyten die heimische Pflanzenwelt. Dadurch geraten wiederum jene Tierarten in Bedrängnis, die auf einheimische Pflanzen angewiesen sind, unter anderem die Raupen mancher Schmetterlinge. Weitere Beispiele für invasive Neophyten sind der Japan-Knöterich, die Kanadische Goldrute und der Sommerflieder.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement!

Kontaktpersonen:

Roland Müller, Leiter Werkhof, Tel. 079 688 08 75
Severin Dommen, Revierförster, Tel. 079 333 33 53

<https://www.koelliken.ch/freizeit/natur/neophyten.html/797>

